

4
Mai 1999-
August 2000

VEREIN ZUR KREATIVEN
FREIZEITGESTALTUNG e.V.



Bootstour 1999

Kontaktadressen:

Michael Sachs
Brandströmstr. 10
91522 Ansbach
0981 / 89153
m.sachs@gmx.de

Michael Pesendorfer
Hohe Warte 3
91080 Spardorf
091331 / 507621
Ea2117@fen.baynet.de

<http://stio1.fh-wuerzburg.de/student/i299/kreativ/index.html>

Bootstour 1999

Dass es bei den Franzosen schlechtes Bier gäbe, hieß es, und wir fuhren sofort los, um das zu testen. Natürlich hatten wir uns schnell eine Meinung gebildet, und konnten in See stechen. Vorausgegangen war eine logistische Meisterleistung, um alle Beteiligten zur rechten Zeit am rechten Ort zusammenzuführen. Noch oberhalb der "Gorges du Tarn" stiegen wir bei erhöhtem Wasserstand ein, und waren gleich so beeindruckt, dass wir beschlossen, nunmehr vollzähliges, die erste Tagesetappe gleich nochmals zu nehmen.

Es folgten atemberaubende Stuntszenen, die sogar von der aufmerksamen Begleitkamera eines vorbeifahrenden Radrennens aufgenommen wurde und im französischen Fernsehen Einschaltquoten von über 100 % erhielten:

Mehrere komplette Bootsteams stürzten sich über die Rehling, um so unter einer niedrigen Brücke durch zu kommen. Bei strahlendblauem Sonnenschein stießen wir auf einen strahlendgrünen herrenlosen Zeltplatz mit integrierter Feuerstelle, den wir sofort okkupierten. Schließlich hatten wir das atemberaubende Ensemble aus Schlucht, Felsen und Wasser erreicht, während deren Durchfahrt der Eine (nicht der Andere) bewies, dass es möglich sei, "auszusteigen" und trotzdem das wichtigste trocken zu halten.

Einige wollten unbedingt beweisen, dass es möglich sein müsse, ein Boot alleine zu steuern. Andere verzichteten wiederum ganz aufs Boot und nahmen die heftigen Stellen zwanglos von hinten (Füsse voraus!).

Nach einigen Tagen wuchs auch unser Hygienebedürfnis, so

dass wir uns samt Ausrüstung und Booten unter einem Wasserfall duschten. Am unteren Ende der "Gorges du Tarn" versperrten uns einige Kiesel die Durchfahrt, weshalb eine aufwendige Umfahraction notwendig wurde.

Die setzten wir am folgenden Tag fort und verpflanzten uns einen Fluss weiter an den Lot, wo wir ein neues Frisbee-Spiel erfanden und noch im vorbeigehen eine spannende Tagesetappe absolvierten.

Dafür, dass wir an einer Tankstelle den Autoreifenaufblas-Schlauch für die Rafts zweckentfremden durften sind wir noch immer sehr dankbar! Schließlich folgten in jener nächsten Nacht die einzigen 5 Regentropfen dieser Bootstour, was einsamer Rekord sein dürfte (Stories könnten wir erzählen....). Traurig über das Ende dieser wunderbaren Woche brachen die Teilnehmer wieder in ihre angestamten Himmelsrichtungen auf. Fortsetzung folgt!!!

(Florian Kühn)

„Hannibal“ reist gen Süden

Fünf junge Männer an Bord des 35 Jahre alten Lasters

ANSBACH (ab) – Er hat den Namen „Hannibal“ bekommen und ist bereits im stolzen Alter von 35 Jahren: Ein Lkw der Marke „Hanomag A1, 28“, mit dem fünf junge Männer in den nächsten acht Wochen Nordafrika unsicher machen wollen. Derjenige freilich, der die Idee hatte, muss hier bleiben.

Der Ansbacher Student Michael Beyer hatte zusammen mit Martin Söllner und Michael Sachs die Idee, mit einem alten Lastwagen Afrika hautnah zu erleben und so die „große Freiheit und Unabhängigkeit“ zu erfahren. Die drei kennen sich schon länger: Im Verein „Kreativ“ und der katholischen Jugendarbeit hatten sie sich kennengelernt und die freundschaftlichen Kontakte auch während des Studiums nicht abreißen lassen.

Seit gut einem Jahr nun haben sie Vorbereitungen getroffen, um ihre „Afrika-Idee“ zu verwirklichen. Nach intensiver Recherche konnten zwei Hanomags erworben werden,

und in mehr als 500 Stunden wurden die Oldtimer mit Schlafkabinen ausgestattet und wüstentauglich gemacht. Parallel dazu haben die drei Ansbacher unter Studienfreunden und via Internet Mitfahrer gesucht und in Erik Lindner aus Würzburg, Florian Gahr aus Bad Tölz und Jan Gebhardt aus München auch gefunden.

Die Vorbereitungen liefen gut, bis vor einigen Tagen der eine Hanomag mit dem Namen „Hannelore“ zusammen mit Michael Beyer einen Unfall hatte. Nun kann Beyer, der sich Verletzungen zuzog, nicht mit, und auch der Lastwagen ist für die Tour nicht mehr zu gebrauchen. So haben sich die restlichen fünf im Alter von 20 bis 25 Jahren entschlossen, nur mit „Hannibal“ aufzubrechen.

Bis Mitte Oktober wollen sie die westafrikanische Küsten erreichen und vor allem im Senegal bei einigen kirchlichen Hilfsprojekten vorbeischauen. Und wenn es ihnen dort gefällt, auch mitarbeiten.



Die fünf Afrika-Fahrer mit „Hannibal“, dem 35 Jahre alten Lkw der Marke Hanomag. Foto: Biernoth

Kreativ Höhlentour 1999

Nachdem letztes Jahr die Höhlentour wegen Überschwemmung buchstäblich ins Wasser gefallen ist, hat es nun dieses Jahr endlich geklappt: Am Samstag, den 30.10.1999 machten sich fünf mutige Kreativler auf, die „Höhle ohne Namen“ in Stein am Wasser in der Oberpfalz zu erkunden. Unsere Gruppe wurde noch durch drei „Höhlenforscher“ des

Bamberger Höhle und Karst e. V. verstärkt, unter deren sicherer Leitung wir die Höhle befahren werden. Nach dem üblichen Expeditionsvorbereitungen (Umziehen, Lampen überprüfen und Rasieren) ging es dann hinab in die Dunkelheit. Die anfänglichen Hallen und Gänge waren bequem zu meistern, doch diese sollten bald durch Spalten abgelöst



Kreativ Höhlentour 1999 (Teil 2)

werden, die man nur im Spagat entlang gehen konnte. Belohnt wurden wir für die Kraxelei durch Blicke in die wunderschöne Tropfsteinwelt des Frankenjura. Zum Ende der Tour bestand noch die Option, einen weiteren Teil der Höhle zu erkunden, der nicht umsonst als Schlammteil bezeichnet wird. Einige von uns waren dazu schon zu sehr ausgelaugt und begaben sich Richtung Oberfläche in das zur Höhle gehörige Gasthaus. Der noch saubere Rest der Gruppe wühlte sich inzwischen durch den Schlamm bis zum sogenannten Frieda-See. Nachdem dieser von allen, mit mehr oder weniger großen Wassereinbrüchen in den Schuhen, überquert war, machte sich auch dieser mutige (und inzwischen sehr dreckige) Rest der Gruppe auf den Weg ans Tageslicht. Zurück an der Oberfläche entledigte man sich nach dem obligatorischen Erinnerungsfoto schnell seiner Schlammmassen (dreckige Kleidung wäre wohl

der falsche Begriff). Zum Ausklang und zur Revitalisierung der verbrauchten Körper ging es dann in die Wirtschaft, wo bereits der andere Teil (Warmduscher, Schlammfelder, Saubermänner!) unserer Gruppe auf uns wartete. Alles in allem sind wir zwar recht dreckig geworden, haben aber dafür einen interessanten Ausflug in die fränkische Unterwelt erlebt, den wir wohl gerne wieder machen werden. An diesem Punkt auch ein herzliches Dankeschön an die Höhlenforscher des Höhle



Ansbacher Kinderfest im Stadtgraben am 24.7.99

Den Termin hatten wir Kreativler schon lange im Kalender stehen hieß es doch, wir sollen in diesem Rahmen den Jugendkulturpreis verliehen bekommen klar, dass wir da dabei sind. Dem war nun doch nicht so, aber da wir schon zugesagt hatten, machten wir halt mit.

Unser Ziel für die Veranstaltung, den kreativ e.V. bekannt zu machen und gut darzustellen, haben wir wohl erreicht, waren „Die im grünen T-Shirt“ doch Mädchen für alles. Neben unseren schon von Grund auf nicht unstressigen Posten der Hüpfburgaufsicht und der genau am anderen Ende des Stadtgraben gelegenen Spiele- und Bastelbetreuung wurden wir noch ziemlich spontan für verschiedene Jobs eingespannt. So hatten wir abwechselnd die Ehre, im Viertelstunden-Takt mit einem zur Dampfbahn umgebauten Trecker durch Ansbachs Fußgängerzone zu tuckern und sämtlichen Kindern, Mamis, Papis, Omis und so weiter auf

ihrer Suche nach versteckten Märchenfiguren in Schaufenstern behilflich zu sein. Kaum zu glauben, wie ernst manchem der Fahrgäste die Angelegenheit war, ging es doch um ein Gewinnspiel der WIB!! Eine weitere Spontanberufung war, innerhalb von 10 Minuten einen Luftballonstart abzuwickeln lief wie am Fließband das nicht mehr enden wollte. Immerhin wurde der kreativ e.V. sehr oft von der Moderation auf der Bühne angesagt und blieb auch in der Presse keinesfalls unerwähnt (s. Pressespiegel). Auch wenn es etwas unorganisiert zugeht, so war es an sich doch eine nette Aktion der Stadt für Kinder, die durchaus in die jährliche Veranstaltungskolonnen aufgenommen werden kann!

(Andrea Rauh)

P.S.: Unserer Vereinskasse haben die Betreuerhonorare für diesen Tag auch nicht geschadet!

Viele hundert Jungen und Mädchen beim ersten Ansbacher Kinderfest im Park an der Jahnstraße

Stadtgraben wurde zur großen Spielwiese

Heifer kamen kaum zum Durchatmen – OB verspricht jährliche Neuaufgabe – Viele Attraktionen – Kosten: Unter 5000 Mark

ANSBACH (fri) – Soviel Leben war im Stadtgraben noch nie: Viele hundert Kinder und Eltern verwandelten am Samstag den zum Park umgestalteten früheren Stadtmauergraben an der Jahnstraße in eine einzige riesige Spielwiese. Von 10 Uhr morgens lockten die unterschiedlichsten Kreativangebote und Spiele groß und klein an, und auch als nachmittags gegen 16.30 Uhr schließlich offiziell Schluss war, hätten viele der Kleinen am liebsten noch weitergemacht. „Ein voller Erfolg“, zog die Sprecherin der Stadtverwaltung, Ute Fleischmann, hinterher Bilanz. Auch Oberbürgermeister Ralf Felber war mehr als zufrieden und kündigte an, das Kinderfest zur festen Einrichtung werden zu lassen.

Daß das Fest zur gelungeneren Überraschung für alle Besucher wurde, sei, darüber war man sich bei den Organisatoren klar, vor allem der Verdienst der zahlreichen Heifer, die ehrenamtlich Zeit, Material und Aufwand zur Verfügung gestellt hatten und dabei manchmal gehörig ins Schwitzen gerieten. Etwa wie die Jugendgruppe des Ansbacher Technischen Hilfswerks. Unter Leitung von Jörg Peemers hatte sie nicht nur eine Seilbahn im oberen Stadtgraben teil aufgebaut, an der den ganzen Tag eine lange Schlange von Kindern auf den prickelnden Rutsch bis zur Grabenmitte anstand, sondern auch einen Kletterturm, an dem – betreut und gesichert vom Alpenverein – Kleine und Große beim Bierkinstenstern oft spektakuläre Ausflitte in schwindelnder Höhe hatten.

Doch auch alle anderen ehrenamtlichen Helfer, ob von den Kirchen, dem Verein Kreativ, der Feuerwehr, dem Kindergarten Luisenstraße, dem Stadtjugendring, dem Kinderheim,



Stets umlagertes Mittelpunkt des Kinderfestes: Die Schaubühne, auf der vom Kindermusical fast laufend etwas geboten war. Fotos: Siegmeyer

dem Islandgestüt Reisinger, den Fahrgeschäften der Stadt, dem jugendlichen Kindermusical mit der Gruppe von Marie-Luise Bodechtel als sich große Gruppen um die mitten dem Jugendrotkreuz, kamen den Tag über kaum zum Durchschnaufen. Immer war irgendwo etwas los, und nur selbst etwas zum Essen oder Trinken zu kaufen oder sich mal für ein paar Minuten hinzusetzen.

Sie lesen heute

Lokales

Kriegsgerät zur Schau gestellt
6000 Besucher beim ersten Tag der offenen Tür des VBK 63 im Marktbergel

Landkreise

Limes und Tourismus
Der römische Grenzwall soll wieder stärker ins Bewußtsein rücken

Westmittelfranken

Endgültig etabliert
Am Wochenende fast 7000 Besucher in Rothburg beim Taubentier-Open-air

Sport

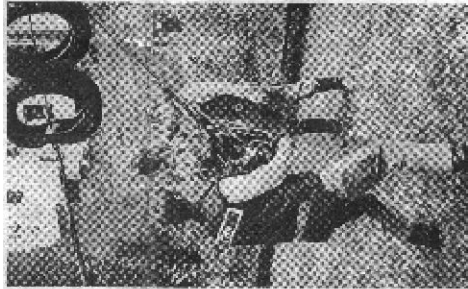
Befriedendes Gefühl in Paris
Jörg Lakasche beendete die Tour 99 auf Rang 80 der Gesamtwertung

geschrieben hatte, war nicht der einzige, der sich vor der Begünstigung, mit der sich die Kinder auf die einzelnen Angebote stürzten, ansetzen ließ und von der enthusiastischen Stimmung bei Jung und Alt schwamte.

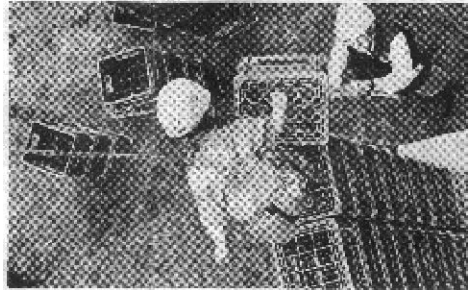
Sie nahmen die Kinder, als gegen 16.15 Uhr zum Abschluß hundert in die Luftballons zum Wettbewerb in die Luft zu steigen, neben manchen anderen Angeboten von der Gipsmaske des eigenen Geschichts bis hin zu Freiben, woglich der City-Kauf-Wettbewerb, schaffte im Rahmen eines Wettbewerbs nicht hatte, viele gute Erinnerungen mit nach Hause. Und die Zusicherung, daß dies nicht das letzte Ansbacher Kinderfest gewesen sei. Es werde in Zukunft regelmäßig am letzten Sonntag vor den großen Ferien im Stadtgraben برگزار werden, hatte OB Felber bei der Begrüßung versprochen. Den Auftrieb für das Fest konnte man jederzeit verteilte Ute Fleischmann. Er werde dank kostenloser Eintritte der vielen Helfer gerade mal zwischen 4000 und 5000 Mark betragen.



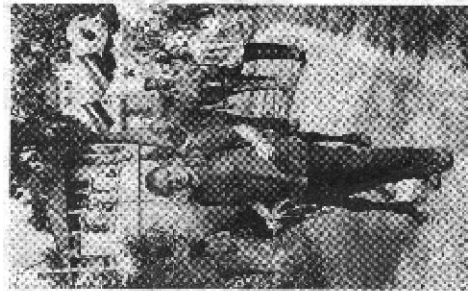
Wohngebiete stetigt Kinder einer Stadt. Washeth der Dytrow, aus der sich die Jugendgemeinschaft für den Linschen konsolidieren dem Fluss hatte, 1922-23 an-
1928-29.



Der arabischen Kameel auf der Tippi Hedden. Das vom Hoyer gemahlte Adressieren am kalteren Flug.



Hemmesstärker: Viele Kinder schuf-
ten in der älteren DAV Sael, die Ber-
kation zum Rollen Turm zu stürzen.



Telephon-
1925 die dies. Stunden lang erstar-
hroblem, Projekt ist.

Sommerfest 1999 -Was ein Fest!

Wo soll ich anfangen?

Wie auch letztes Jahr trafen sich viele kreativer am Colmberger Weiher, um miteinander zu feiern. Das Kinderfest der Stadt Ansbach lag hinter den meisten Anwesenden, als sie sich gegen Abend dort einfanden. Eigentlich wollten wir neben Andrea's Geburtstag noch den Erhalt des Jugendkulturpreises feiern. Wie allgemein bekannt sein dürfte, sind ja nicht wir mit dieser Ehre bedacht worden, sondern die Theatergruppe des Theresien- Gymnasiums. Jugendarbeit? Jugendkultur? Na ja. Nichts desto trotz, ein richtiges Vereinsmitglied läßt sich davon natürlich nicht die gute Stimmung verderben.

Der Tag im Stadtgraben war anstrengend gewesen, hat aber dennoch den meisten Freude bereitet. Luftballons wurden gefüllt, eine Hüpfburg mit samt kinderreichem Inhalt betreut und diverse Dinge gebastelt. Jedem stand eigentlich das Recht zu, zu feiern.

Getränke und Grill standen bereit und es wurde auch fröhlich losgefeiert. Einige diskutierten über die nächsten Vereinsaktionen wie Ferienpass und Jugendfreizeit mit der Stadt Ansbach. Andere unterhielten sich über den mittäglichen Hanomagunfall des Michael B. und wie es mit der Afrikareise weitergehen solle. Wieder andere spielten Volleyball oder suchten Golfbälle. Ein Colmberger Partyritual einer bis dahin ganz normal Sommerfeier

Irgendwann klingelte jedoch ein Handy, und den Feiernden wurde mitgeteilt, daß Michael heute nicht seinen Glückstag erwischt hatte. Ein zweiter Unfall am gleichen Tag führte ihn ein zweites Mal ins Ansbacher Krankenhaus. Ein richtiges Vereinsmitglied läßt sich davon natürlich nicht die gute Stimmung verderben! Na ja! Richtig ausgelassen wurde danach nicht mehr gefeiert. Anstatt dessen standen nun andere Punkte auf der Tagesordnung: Motorrad holen, abliefern und richtige Infos einholen über seinen Gesundheitszustand.

Hatte er beim ersten Unfall schon Glück gehabt, daß ihm und seinem Bruder nicht mehr passiert ist, so hatte er am Abend weniger Glück. Nach diesem Zwischenfall gab es natürlich nur noch ein Hauptthema der Verbleibenden. Hätten wir was dagegen tun können? Hätte er nicht mehr fahren sollen nach so einem Unfall am Mittag? Hätte, hätte, hätte... Hoffentlich ist alles nicht so schlimm! Peter K., der mit ins Krankenhaus gefahren ist, teilte uns die erste Diagnose mit: Gebrochene Brustwirbel, 6 Wochen liegen-na toll!

Nachdem sich die Party dann recht bald auflöste, hielten noch 2 Hartnäckige die Stellung. Martin und Saxi. Wie soll es mit der Afrikareise weitergehen? Egal, auf jeden Fall sind (fast) alle gesammelten Golfbälle beim nächtlichem Frust ablassen dem Colmberger Badeweiher zum Opfer gefallen.

Spiele-Nacht im Ferienpass '99

In der Nacht vom 21.8. auf 22.8.99 nahmen 25 Kinder im Alter von 9-14 Jahre das Jugendzentrum in Beschlag, um rund um die Uhr zu spielen. Zunächst begannen wir draußen mit flotten Bewegungsspielen wie K a t z & M a u s , Drachenschwanzfangen, usw. (in der Hoffnung, die Kinder gleich etwas k.o. zu bringen Ziel n a t ü rlich nicht erreicht). Den Mann von der Presse, der relativ lange dabei war, hat das ganze Getobe ziemlich verwirrt, aber immerhin hat er geschrieben, was wir wollten (s. Pressespiegel)! Nach einer Erfrischungspause machten wir mit altbewährten Kreisspielen (z.B. Kissenspiel, Kuckucksuhr) weiter. Die Zeit verging wie im Fluge und schon war die Stunde des Mitternachtsmahls gekommen. W ä h r e n d d e s s e n „ B r e t t s p i e l p h a s e “ mit selbst mitgebrachten und von uns zur Verfügung gestellten

Spiele aller Art. (Hinweis: Das Stadtjugendamt hat einen übervollen Spieleschrank und v e r l e i h t g e r n e ! !) . Und schon ging's los mit dem Höhepunkt der Nacht: „Das große Spiel der Spiele“. In drei Mannschaften kämpften alle äußerst motiviert und mit großem, unermüdlichen Einsatz -- und das bis um 5.15 Uhr in der F r ü h ! Doch auch anschließend waren die meisten zum Leidwesen der Leiter noch nicht klein zu kriegen und spielten weiter mit den angebotenen Brettspielen bis in den Sonnenaufgang auch wenn so manchem die Augen ü b e r d e m „ R i s i k o “ -Feld zuklappten oder er auf der Fensterbank einnickte. Bilder für die kreativ-Fotosammlung!! Ein gemeinsames Frühstück rundete die Aktion schön ab, die bei den Kindern allgemein gute Resonanz fand und mit der Forderung „Wiedermachen“ quittiert wurde. Auch seitens der Leiter konnten wir sie trotz akuter



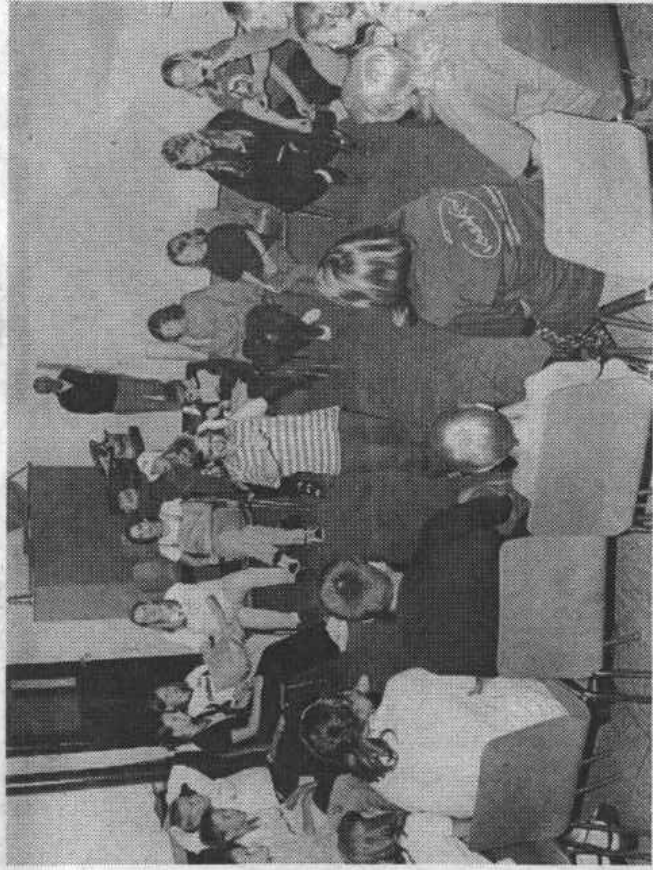
Übermüdung als gelungen verbuchen. An dieser Stelle nochmals vielen Dank an Steffi B., Ina und Martin für die tolle Unterstützung!

(Andrea Rauh)

Im Jugendzentrum ging das Licht nicht aus

Ferienspaß mit Spielen mitten in der Nacht

25 Kinder wurden vom Verein „Kreativ“ betreut – Schlafunterlagen dabei



Nächtliche Spiele im Jugendzentrum: Der Verein „Kreativ“ hatte dazu eingeladen. Foto: Müller

ANSBACH (hem) – Nächtlicher Ferienspaß hat am Samstag 25 Kinder zwischen 9 und 13 Jahren ins Jugendzentrum gelockt. Der seit zwei Jahren in der Kinder- und Jugendbetreuung rührige Verein „Kreativ“ hatte dazu eingeladen.

Teils hatten die Kinder Schlafunterlagen dabei, falls die Müdigkeit nach den vielen Spielen ihren Tribut verlangen sollte. Die drei Betreuerinnen hatten sich viele Gruppen- und Einzelspiele ausgedacht: So versteckten sich „Zauberer“ vor „Hexen“, suchten sich „Mäuse“ vor „Kätzchen“ zu retten, probten des Kaisers Soldaten den Durchbruch durch die gegnerischen Linien. Jubel, Geschrei, Sieger- oder Verlustgefühle klangen oder klagten in die laue Sommernacht. Zur Beruhigung der Gemüter waren Brett- und Denkspiele angesagt. Zwischendurch gab es Tee und etwas zum Essen. Morgens um acht waren aber doch eine ganze Reihe Kinder, die inzwischen eingeschlafen waren, nur schwer zum Aufwachen zu bewegen.

SAMBA - FESTIVAL

„SAMBA - SAMBA COBURG
LACHEN UND TANZEN UND TROMMELN IN DER STADT.
SAMBA SAMBA COBURG
HEISSE RHYTHMEN SIND FEUER IN DER NACHT.“

Wetterbericht: „Regnerisch in ganz Bayern“

Ja von wegen. Es war heiß in Coburg - und das in jeder
Beziehung!

Heißes Wetter-Sonnenschein das ganze Wochenende,
so dass ein kleiner Schauer richtig erfrischend ist.

Heiße Rhythmen, die einen, selbst nachts im Schlafsack,
noch mit den Füßen zucken lassen.

Heiße Bodies, mit viel Haut und wenig Stoff, die sich
rhythmisch zum Trommeln bewegen. (Der Anteil
männlicher Sambistas kö

nnte nach Geschmack der meisten Frauen jedoch noch
zunehmen.)

Heißes Essen aus verschiedenen Ländern, damit es
auch innerlich heiß wird.

Und viel **kühle Getränke**, um sich bei einem (oder auch
zwei) Caipirinhas wieder abzukühlen!

Wir waren uns jedenfalls alle einig: Uns kann es gar nicht
heiß genug sein!

Also nächstes Jahr wieder Sambaaaa....!!

(Jeanette)



